

Die größte Geschwindigkeit, die ich je erreicht habe

Eine Artikelserie von Major H. O. D. Segrave

II.

Die Todesfahrt auf dem brennenden Petroleumbehälter – Die verbrannten Schuhsohlen bei 90 Meilen Stundengeschwindigkeit – Wie französische Dorfbewohner die rasenden Rennfahrer durch eine Fahrrad-Barrikade zum Stehen bringen

In den beiden Jahren 1922 und 1923, die so ereignisreich und für meine Laufbahn so wichtig waren, spielten sich auch ein paar äußerst humoristische Zwischenfälle auf der Rennbahn ab. Eine der amüsantesten Begebenheiten trug sich zu, als Lee Guinness und ich zum Rennen nach Straßburg fuhren. Ich war meinem Freund etwa vier Meilen voraus, und wir beide sausten auf der breiten Landstraße mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Meilen dahin. Als eine besonders verlockende gradlinige Strecke der Straße kam, gab ich Vollgas und ließ meinen Wagen frei laufen. Am Ende dieses geraden Stückes machte die Landstraße eine Biegung und ich sauste plötzlich zu meinem größten Entsetzen mitten durch ein langgestrecktes, ausgebreitetes Dorf, das von den Hecken bis zum letzten Augenblick verborgen worden war. Noch ehe mir richtig zum Bewußtsein gekommen war, wo ich mich eigentlich befand, war ich schon im Mittelpunkt des Dorfes. Alles, was ich in kaleidoskopartigem Gewimmel an mir vorübersausen sah, war eine wirre Aufeinanderfolge von Häusern, fliehenden Einwohnern und ein flüchtiger blauer Schimmer — die Uniformen der Ortspolizisten, die schreiend und gestikulierend aus ihren Wachstuben stürzten.

Als ich glücklich auf der anderen Seite des Hügels angekommen war, hielt ich, stieg aus meinem Wagen und begann, mich vorsichtig an die Hecke, die an einer Seite des Dorfes entlanglief, anzupirschen, um zu sehen, wie es meinem Freund Bill ergehen würde.

Das rasende Ungewitter.

Mindestens die Hälfte der Dorfbewohner war wild gestikulierend auf der Straße versammelt, sie riefen und sprachen aufgereggt durcheinander, wie es nur Franzosen mit dem richtigen Temperament zustandebringen. Alles zerbrach sich höchst augenscheinlich den Kopf, was für ein rasendes Ungewitter wohl plötzlich in ihren Dorffrieden eingebrochen wäre.

Plötzlich klang das Knattern von Lee Guinness freilaufender Maschine an ihre Ohren.

„Nom de diable!“ Da war ja ein zweiter solcher Teufelswagen, ein zweiter von diesen wahnsinnig gewordenen Rennfahrern.

Blitzschnell war die Straße wie reingefegt. Keine Seele war weit und breit zu erblicken. Die Polizisten stürzten in ihre Wachstuben und die Bauern flüchteten in das Wirtshaus oder rannten in ihre Häuser. Im nächsten Augenblick aber schien jedes einzelne Bauernhaus Männer mit Fahrrädern auszuspeien. Im Fluge wurden